

Der Maler des Dionysos im Theater am Kirchplatz

Der Deutsche Markus Lüpertz zeigt Grafiken und Bronzen – Ausstellung bis 21. April geöffnet

(pdg) – Ein Grosser der deutschen Kunstszene ist seit dem Wochenende im Theater am Kirchplatz, Schaan, mit Grafiken aus den Jahren 1980 bis 1994 sowie mit Bronzen zu «Melonenmahl» vertreten: Markus Lüpertz. Die einführenden Worte zur Ausstellungseröffnung sprach Dr. Uwe Wiczorek, der Direktor der Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein. Beides, die Werke von Lüpertz und die Vernissagerede machten den Besuch lohnenswert, denn es war ein Erlebnis, wie Wiczorek die Entwicklung des Künstlers aufzeigte und damit zum Wesentlichen hinführte.

Die Eloquenz des Vortrages machte es andererseits unmöglich, Inhalt und Intention als gedrucktes Wort wiederzugeben. Man würde sich wünschen, dass mancher bedeutsame Künstler auf diese

Art und Weise einem interessierten Publikum vorgestellt würde.

Fester Bestand deutscher Nachkriegskunst

Jugend und Lehrjahre von Lüpertz waren voll von extremen Haltungen und Aktivitäten. Doch Lüpertz ging seinen Weg: Der 1941 geborene Lüpertz erlebte eine turbulente Jugend und landete sehr bald als Gastdozent an der Akademie Düsseldorf. Nicht zuletzt deshalb, weil seine Arbeiten vor allem im Ausland sehr frühe Anerkennung fanden. Inzwischen ist Lüpertz Direktor der Akademie. Diese äusseren Stationen sind jedoch nicht das Wesentliche: Allen künstlerischen Strömungen und Tendenzen zum Trotz entwickelte Lüpertz ein Werk, das dem dionysisch-dithyrambischen Gedanken-

gut verbunden ist. Es ist das Leichtlebige, mit dem der Künstler ein Werk geschaffen hat, das in sehr verschiedenen Techniken (Druckgrafik, Bild und Skulptur) heute zum festen Bestand deutscher Nachkriegskunst gehört.

Die Ausstellung im TaK enthält neben den Bronzearbeiten «Melonenmahl» etliche Linol- und Holzschnitte, vor allem aber Lithographien aus der erwähnten Schaffensperiode 1980 bis 1994. Ein Zyklus «Fenster» zeigt Lüpertz als Meister der Radierung mit Motiven, die in ihrer Abstraktion das luftig-leichte des Dionysischen ahnen lassen.

Die Ausstellung ist bis 21. April während der TaK-Aufführungen und jeweils Montag bis Freitag von 10 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr geöffnet.